ZUM FRESSEN GERN

Biologischer Pflanzenschutz für Haus und Garten

DI Sonja Stockmann

Saison der Trauermücken und Pilzmücken

Die Wohnung werden wir heuer kühler halten als sonst in den Wintermonaten. Da kommt es bei normalem Gießverhalten gegenüber der Zimmerpflanzen schon mal vor, dass sie länger nass bleiben als die Jahre davor. Ein dauerfeuchtes Substratmilieu bietet Trauermücken und Pilzlarven optimale Lebensbedingungen. Die Familie der Zweiflügler bietet aber noch einiges mehr.

Pilzmücken und Trauermücken stammen beide aus derselben Unterordnung „Mücken" (*Nematocera*) und gehören somit zu den Zweiflüglern (*Diptera*). Die echten Trauermücken (*Sciaridae*) unterscheiden sich von den Pilzmücken (*Mycetophilidae*) in gartenbaulich relevanten Eigenschaften. Während die Trauermücken als Schädlinge in verschiedensten Kulturpflanzen wirtschaftlich von Bedeutung sein können, bevorzugen die Pilzmücken – nomen est omen – Pilze und sind somit allenfalls bei der Kultivierung von Speisepilzen als Hygieneparasit bedeutsam. Beide ähneln sich jedoch bezüglich ihrer Vorliebe für feuchte Habitate. Unter den Sciaridae ist auch eine Art bekannt, die als „Heerwurm" bezeichnet wird. Der Heerwurm wird aber eher im Sommer auffällig, wo er im ungewohnten Maße Terrassen besiedeln kann. Besondere Arten unter den Mycetophilidae besitzen ein bemerkenswertes Leuchtvermögen.

Larve einer Trauermücke auf dem Substrat

dt. Bezeichnung	**Trauermücken**	**Pilzmücken**
lat. Bezeichnung	Sciaridae	Mycetophilidae
Allgemeines	• ca. 200 Arten in Mitteleuropa • stechen nicht • klein, meist düster verfärbt • bilden zum Schutz eine schleimige Gespinstschicht • Lebensdauer 4 bis 10 Tage	• allein 500 Arten in Deutschland • stechen nicht • klein und zart • bilden zum Schutz eine dichte Gespinstschicht • Lebensdauer 10 bis 20 Tage
Habitate	bevorzugt an feuchten, schattigen, windstillen Stellen, am Boden, unter Rinde; häufig auch in Wohnungen, manche Arten in Höhlen; oft an Zierpflanzen aber auch an Pilzen zu finden.	Schatten und Feuchtigkeit liebend; höhere Aufkommen besonders im Herbst / Frühling, vorwiegend in der Falllaubschicht von Wäldern
Nahrung	leben von zerfallendem pflanzlichen und tierischem Material (wichtige Streuzersetzer in Waldböden)	fressen zerfallene Pflanzenstoffe, evtl. Hefe und Pilzmyzelien, Nektar; es gibt auch räuberische Arten
Fortpflanzung	keine Schwarmbildung; Kopulation auf dem Boden; Eiablage in Spalten	Schwarmbildung für Balzflüge; Kopulation im Flug oder sitzend; Eiablage in Pilzen und modrig riechenden Objekten
auffällige Arten	Arten die im GH schädlich werden: • *Lycoriella solani* an Speisepilzen • *Plastosciaria perniciosa* an Gurken • *Bradysia tritici* an Orchideen • *Pnyxia scabiei* an Kartoffeln	mehrere Arten besitzen ein Leuchtvermögen; manche Arten fertigen ausgedehnte Gespinste welche mit Oxalsäure bedeckt sind, dessen Berührung auf Kleininsekten tödlich wirkt

Echte Trauermücken (*Sciaridae*) besitzen gartenbaulich eine relevante Bedeutung durch die Schädigung von Stecklingen und deren zarte Neuwurzelbildung. Sie werden durch die Zersetzung organischer Substanz im besonderen Maße angelockt und können daher bei torfreduzierten Substraten und in Komposten eine Rolle spielen. Darüber hinaus können sie weitere Krankheitserreger, vor allem aber Pilzkrankheiten übertragen. In Gartenbaukulturen sind das vor allem die Wurzelhalsfäule Rhizoctonia und Stängel-Phythophthora. In Wohnungen werden Trauermücken in erster Linie als Lästlinge wahrgenommen, die scheinbar nie verschwinden wollen.

Eine Besonderheit unter den Trauermückenlarven bietet der Heerwurm (*Sciaria militaris*). Dieser völlig harmlose Vertreter dieser Gattung bildet im Sommer Massenansammlungen von Larven bis zu 10 m Gesamtlänge und 15 cm Breite. Das Heer aus Larven bleibt bei seinen Wanderbewegun-

Erwachsenes Insekt der Trauermücke

Pilzmückenlarve im Gespinst auf Substrat

gen ständig im Kontakt und wirkt dabei wie eine Schlange. Die Wandergeschwindigkeit beträgt ungefähr 1 Meter pro Stunde. Die Larven fühlen sich normalerweise in ihrem Habitat „Wald" wohl, wo sie für die Zersetzung von Falllaub zuständig sind. Kommen sie in Hausgärten vor, ist möglicherweise ihr Habitat verloren gegangen.

Pilzmücken (*Mycetophilidae*) leben überwiegend von verrottendem Material, Pilzmyzel und Nektar. Als Schädlinge für Kulturpflanzen sind sie nicht relevant. Frühe Vorkommen von Pilzmücken sind auch heute noch in Bernstein gebunden zu finden und werden in dieser Form sogar als besonders wertvoll erachtet. In Wohnungen und Büroräumen treten Pilzmücken im Gegensatz zu Trauermücken selten auf und aufgrund müssen aufgrund ihrer Harmlosigkeit nicht bekämpft werden. Klassische Trauermücken können als fliegende Lästlinge durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln mit dem Wirkstoff Azadirachtin bekämpft werden. Sie können auch mittels gelber Leimtafeln abgefangen werden. Ihre Larven im Boden sprechen am ehesten gegen Gießbehandlungen mit Bacillus thuringiensis subsp.israelensis oder räuberischen Nematoden der Gattung Steinernema feltiae an. Auch Bodenraubmilben können gegen Larven und Eier der Schädlinge zum Einsatz gebracht werden. ■

Gärtnermeister Klaus Wenzel

Vitamine von der Fensterbank

Wenn der Garten in die Winterruhe geht, verkleinert sich leider auch meist das Sortiment an Gemüse und Kräutern, welches zur Ernte bereitsteht. Aber auch der winterliche Garten bietet einiges an Gesundem für die Küche. Wintersalate wie die Asiasalate oder Federkohl können durchaus auch im Winter aus dem frostigen oder schneebedeckten Garten geerntet werden. Auch mit den in den vorigen Artikeln vorgeschlagenen Pflanzungen können Gemüse und Kräuter von der Terrasse oder Fensterbank geerntet werden. Vergessen Sie aber nicht diese, zu wässern. Sind die Wurzelballen gefroren, empfehle ich handwarmes Wasser zum Gießen. Nutzen sie auch die Mittagssonne, wo der Wurzelballen eventuell leicht angetaut ist. Schädlinge sind in der kalten Jahreszeit nicht wirklich ein Problem.

Thymian, Salbei Eberraute oder Winterbohnenkraut können über den ganzen Winter über geerntet werden. Schnittlauch treibt in der kalten Jahreszeit leider nicht, und steht daher aus dem Garten nicht zur Ernte bereit. Sehr einfach können die Schnittlauchpflanzen im Garten ausgegraben und in Töpfen gepflanzt und gut angegossen werden. Die Töpfe werden anschließend mit etwas Laub oder Vlies abgedeckt. Sind die Wurzelballen gefroren, holt man diese ins Haus, gießt sie mit warmem Wasser und stellt sie danach so hell wie möglich

auf die warme Fensterbank. Schon nach wenigen Tagen zeigt der Schnittlauch seine vitaminreiche Pracht. Wer auch in den Wintermonaten sehr gerne frischen Basilikum ernten möchte, kann diesen ebenfalls auf der Fensterbank ziehen. Bei der Selbstaussaat im Winter kommt es meist zu einem nicht zufrieden stellenden Ergebnis. Die steirischen Gärtner bieten aber auch in der kalten Jahreszeit vorgezogene, erntebereite Töpfe an. Diese können zu Hause in einem größeren Topf gepflanzt werden und stehen anschließend längere Zeit zur Ernte bereit.

Als Pflanzsubstrat gebt es spezielle Kräutererde. Jedoch kann man auch diese leicht selbst mischen. Ich verwende einen Teil reifen Kompost, einen Teil Gartenerde und einen Teil Holzfasern, mische noch etwas Sand dazu und kann so meine Kräuter in ein optimales, selbst hergestelltes Substrat pflanzen. Erde von Maulwurfshügeln ist durch die „Inspektion" durch den Maulwurf schädlingsfrei und kann als Ausgangsstoff für Aussaaterden verwendet werden.

Wer im Garten noch Pflanzen von Borretsch findet, kann diese auch jetzt noch in einen Topf pflanzen und in die Garage oder an einen anderen kühlen, aber hellen Platz stellen. Dankbar liefert er zarte Blüten, welche so manchen Salat auch zu einem Augenschmaus verzaubert. Auch Stiefmütterchen an einem geschützten Platz im Garten oder auf der Terrasse blühen den ganzen Winter über.

Ist Vogelmiere im Garten angesiedelt, ist das meist für den Gartenbesitzer eine sehr lästige Pflanze. Aber man soll diese Pflanze auch nicht geringschätzen, da sie auch Ernte im Winter ermöglicht und durch ihren Gehalt an Inhaltsstoffen sehr gesund ist. 100 Gramm Vogelmiere enthalten 9 mg Eisen, fast 40 mg Magnesium und 115 mg Vitamin C und kann es damit schon mit Orange&Co aufnehmen.

Ich wünsche auch eine schöne, ruhige Adventszeit sowie frohe Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2023.

Euer Gärtnermeister Klaus Wenzel